Reiß, H. 1964. New aberrations in the Genus Zygaena Fabricius (Lepidoptera: Zygaenidae). Coridon, Series A. No.6: 8, Abb.5, 6.

Reiß, H. and Tremewan, W.G. 10.9.1966/1967. A systematic Catalogue of the Genus Zygaena Fabricius. Series Entomologica, Vol.2, Dr. W.Junck, den Haag, Niederlande.

Spuler, 1906, in Hofmann: Die Schmetterlinge Europas, 2: 160.

Anschrift des Verfassers:
Hugo Reiß,
7 Stuttgart 1
Traubenstraße 15 B I.

## Durch Massenzuchten zu vielen Formen. (Lep.Sphing.)

Von Günter Wenzel, Nürtingen.

Eigentlich war ich immer ein Gegner von Massenzuchten: Einmal, weil die Futterbeschaffung eine Menge Arbeit macht, dann aber auch erfordert die Sauberhaltung des Zuchtgefässes fast noch mehr Sorgfalt, wenn die Zucht gelingen soll.

Ich kam aber doch zu einer Massenzucht und zwar ganz ungewollt. An einem sandigen Hang fand ich ganz zufällig acht halberwachsene Raupen von Celerio euphorbiae, die ich ohne besondere Absichten mitnahm. Als Schüler von 12 Jahren hatte ich schon diesen Falter mit Erfolg gezüchtet. Warum sollte ich nach fast 60 Jahren nicht wieder einmal mein Heil versuchen?

Die Zucht verlief ohne Schwierigkeiten. Wie üblich gab es einige Falter schon im September, weil der Sommer recht heiss war und die Entwicklung sehr schnell voran ging, die anderen Falter kamen im nächsten Jahre.

Als die Falter im Mai schlüpften, wurde ich beruflich abberufen, sodass ich mich einige Tage nicht um die Zucht kümmern konnte. Es gab eine ungewollte Kopula.

Als ich wiederkam, waren eine Menge Eier abgelegt, denen ich zunächst weiter keine Beachtung schenkte. Das wurde natürlich anders, als die ersten Räupchen schlüpften. Als ich dann aus einer zweiten Kopula nochmals Eier erhielt, hatte ich rund 75 Raupen zu versorgen. Einmal am Tage Futter zu holen, genügte nun nicht mehr. Es wurde zweimal gefüttert. Ein Bekannter, der mich bei der Futtersuche sah, fragte, ob denn Kaninchen ohne Schaden Wolfsmilch frässen oder ob das Futter für eine Ziege bestimmt sei. Als ich ihm sagte, wofür ich das Futter brauchte, hielt er mich im stillen wohl für verrückt. Ich muß noch erwähnen, daß ich beim Futtereintragen nochmals oft Raupen mit eintrug, sodaß die Schar meiner Kostgänger immer größer wurde.

Als die Raupen erwachsen waren, legte ich mir einen neuen Puppenkasten zu, den ich mir natürlich selbst baute und legte ihn mit einer zwei Finger hohen Schicht von Waldmoos aus, das ich leicht anfeuchtete. Meine Befürchtung, daß sich Schimmel bilden würde, traf nicht ein. Es ging alles glatt. Die Raupen verstanden den Sinn des Mooses, verschwanden darin und verpuppten sich vorschriftsmäßig. Bei den erwachsenen Raupen hatte ich noch zu allerletzt festgestellt, daß es eigentlich zwei Typen gab: solche die eine ausgesprochen dunkelrote Rücken- und Seitenlinie hatten und mehr gelblich gefärbte. Ich legte aber dem keine besondere Beachtung bei, denn die Wolfsmilchschwärmer-Raupe färbt sich bei den einzelnen Häutungen mehrfach um. Sie frißt in einem geradezu beängstigenden Tempo. Kaum ist ein Blättchen verschwunden, hat sie schon das nächste in Arbeit.

Nun war ich sehr gespannt, wieviel Falter wohl im gleichen Herbst schlüpfen und wieviel überliegen würden, da ja gerade bei diesem Falter das Überliegen der Puppen bis zu 5 Jahren (Treitschke) möglich ist.

Im Herbst des gleichen Jahres schlüpften nur 11 Falter, etwa 55 erhielt ich im folgenden Jahre, vier schlüpften im zweiten und nur zwei nach einer weiteren Überwinterung. Einige Puppen starben ab (Raupenkopf) oder vertrockneten.

Das Spannen der Falter erforderte stundenlange Arbeit. Als endlich der letzte aus dem Spannbrett kam, ging ich daran, festzustellen, welche Falter vom Normaltypus abwichen.

Da ich ein Feind der mihi-Sucht und überhaupt ein Gegner davon bin, jeder kleinen und kleinsten Abweichung einen besonderen Namen zu verleihen, will ich hier keineswegs etwa die Namen aller Formen aufzählen, wie es Bandermann einmal getan hat, der auf 61 Formen gekommen ist, wobei 18 seinen Namen tragen.

Ich möchte nur erwähnen, daß die Variationsbreite nach meinen Ergebnissen bei weitem nicht so groß ist, wie vielfach angenommen wird. Das Auffälligste waren vielleicht solche, die eine deutliche Schwärzung im Mittelfeld der Vorderflügel zeigten oder solche, bei denen der Mittelfleck des Vorderflügels gänzlich fehlte, sodaß sie einem galii recht ähnlich sahen. Bei einigen war auch die Rosafärbung auf den Hinterflügeln recht schwach, ebenso wie die Rosafärbung der Flügelunterseite.

Im ganzen gesehen, war eigentlich diese Massenzucht recht interessant, sodaß ich sie durchaus empfehlen möchte, falls Zeit dafür vorhanden ist.

Eine pavonia-Massenzucht, die ich später durchführte, brachte auch manches Interessante. Doch darüber ein andermal.

Anschrift des Verfassers:
Günter Wenzel, 744 Nürtingen,
Egerländerstr. 22

# ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Mitteilungen des Entomologischen Vereins Stuttgart

Jahr/Year: 1968

Band/Volume: 3_1968

Autor(en)/Author(s): Wenzel Günter

Artikel/Article: Durch Massenzuchten zu vielen Formen. (Lep. Sphing.) 16-18